



KOMMENTAR

Sylvia Schöber
salzburg@bezirksblaetter.com

Spannend-kritischer
Blick zurück

„Wer anderen Leut' das Brot anbaut, wird selber ausgehungert.“ So beklagt der „Null-Anerl“ sein Schicksal. Im Volksstück am Arlerhof werden mit Esprit und einer Prise Humor die alten Zeiten lebendig, gut waren sie aber nicht für alle. Mägde und Knechte, die alt oder krank waren und nicht mehr arbeiten konnten, mussten von Hof zu Hof ziehen, um dort als (un)geduldete „Einlieger“ einige Zeit zu verbringen. Wie sie meist behandelt wurden, wagt man sich nicht auszudenken. Das Stück vermittelt Geschichte, hautnah, spannend inszeniert und absolut sehenswert.

Leben, Leiden und

In Abtenau wird Theater gespielt. Am Arlerhof siegen Liebe und Menschlichkeit Ende des 19. Jahrhunderts.

ABTENAU (sys). Ein Knecht als Schwiegersohn? Niemals! Bauer Quarzhirn will „gute Partien“ für seine Töchter. So gibt er gern seinen Segen zur Verbindung seiner Tochter Angla und einem Wirt. Und auch Tochter Gabi soll gut heiraten. Vielleicht den Schnurrer, der zwar Grobian, aber auch Grundbesitzer ist? Doch Gabi liebt längst Großknecht Pertl. Da dessen Mutter aber ihre alten Tage am Hof nur verbringen kann, wenn sie und ihr Sohn das Wohlwollen des Bauern nicht verlieren, muss die Liebe geheim bleiben. Ihr einziger Verbündeter: Einleger Anerl. Regisseurin **Veronika Pernthaler-Maacke** hat das Volksstück nach **Carl Morre** bearbeitet

und mit Mitgliedern des Theaters Abtenau perfekt besetzt. Die Darsteller spielen mit Freude und Schwung. **Johann Winkler** als Anerl begeistert dazu mit Zitherspiel, das er eigens für seinen Auftritt erlernt hat. Neben Liebe und Humor setzt sich das Stück sozialkritisch mit der – damals als Norm geltenden – Ausbeutung von Bauermägden und -knechten auseinander. Unbedingt anschauen. Termine: www.meinbezirk.at.



Der Bauer ist zufrieden: Eine Tochter weiß er nun verheiratet.



Besuch unter Kollegen: Einige Mitglieder des Theatervereins Unken kamen zur Premiere zum Arlerhof nach Abtenau.

Fotos: G. Schöber

Liebe



Liebe zwischen Bauerntochter und Knecht? Anerl ahnt Schlimmes.



Hans und Uli begrüßten die Theaterbesucher am Eingang.